

Georg Gems

8702 Retzbach, 2. November 1973
Frühlingstraße 2 / I

Freundeskreis e.V. der
UNA VOCE-Gruppe Maria
8 München 1
Postfach 610

Sehr geehrte Herren !

Die Gruppe UNA VOCE war von Anfang an gegen die Neuerungen des II. Vatikanischen Konzils in der Sorge, bei den Kontakten mit den vom Rom getrennten Christen könnte der kath. Glaube Schaden nehmen oder die Gläubigen in Zweifel stürzen. Und wenn wir das Resultat betrachten, das mit den vielen Bischofssynoden, mit den Änderungen in der kath. Liturgie erreicht wurde, so zeigt es sich, daß die Gruppe UNA VOCE redthatte.

Denn trotz aller Herablassung Roms gegenüber den Protestanten haben diese nicht den geringsten Schritt getan, um ein Zusammengehen mit der kath. Kirche in die Wege zu leiten. Eben das Reformationsfest hat wieder gezeigt, daß man der Irrlehre M Luthers fest verschrieben ist. Was nützt da, den Gottesdienst in der Landessprache zu halten?! von der Lehre Christi quasi abzusehen und statt Gottes- und Nächstenliebe zu predigen reinen Humanismus zu lehren?! Die Haltung der Protestanten von Nordirland quillt doch von Haß gegen alles Katholische. Man schweigt diesen Haß praktisch tot, weil er die Wiedervereinigungsbestrebungen der kath. Kirche mit den Protestanten Lügen straft. Und bei der Reformationsfeier der Protestanten in Würzburg hat Dietzfelbinger sich dahingehend geäußert, daß die Glaubensunterschiede noch ^{nicht} ausgeräumt sind und der Wettstreit darüber fortgesetzt werde, in welcher Kirche Jesus mehr Hoffnung belebt und den Glauben mehr freimacht. Da frage ich mich, über was man eigentlich mit den Protestanten verhandelt. Die Progressisten bauen nur dauernd ab, schaffen im Kult alles Beschwerliche ab, lassen Laien die Hälfte der Liturgiehandlungen verrichten und betonen demonstrativ, daß der Priester auch nur Mensch sei. Das hat sich allerdings bei den dauernden Lockerungen der kirchlichen Disziplin gezeigt, indem viele den Priesterberuf aufgaben und in den Laienstand zurücktraten, § um zu heiraten. Diese negative Folge der Lockerungen in der kath. Kirche müßte dem Papst und den Bischöfen doch endlich zeigen, daß sie etwas falsch machen. Darum, liebe Freunde von der Una Voce, geben Sie den Kampf gegen eine falsche und höchst gefährliche Kirchenreform nicht auf! Im Grunde möchte ich eine Wiedervereinigung zwischen Katholiken und

Protestanten gutheißen, jedoch der Starrsinn der Protestanten mit ihrem Halbgott Luther gebietet Distanz. Was Christus von der Menschheit wollte, ist Unterwerfung unter den göttlichen Heilsplan, nicht Zerzausen der Lehre Christi durch Anlegen menschlicher Maßstäbe. Christus bekannte vor Pilatus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Der Protestantismus sucht wohl zuerst festen Halt in dieser Welt, in diesem Leben. Christus aber forderte: Suchet zuerst das Reich Gottes und alles übrige wird euch hinzugegeben. Ich will diese Gedankengänge nicht verbreitern, die vergeblichen Mühen Pauls VI. seit dem II. Vatikanum, den Protestanten Aufmerksamkeit und Rücksicht ^{widmen,} zu zeigen, daß die kath. Kirche sich selbst nicht aufgeben darf. Das Verhältnis des Menschen zu Gott bleibt immer das der Abhängigkeit, mögen die Naturwissenschaften auch Bewundernswertes erreicht haben. Würde man besser die Wiedervereinigung mit der orthodoxen Kirche betreiben; von ihnen trennt uns praktisch nur das eigene Oberhaupt der Orthodoxen.

Den Verfassern der "Einsicht" möchte ich meinen Respekt und meine Hochachtung aussprechen für ihr tiefes Wissen und ihren überzeugten Glauben. Jedoch der Meinung, Christus sei nicht für alle Menschen gestorben, möchte ich nicht beipflichten, denn das ginge auf Calvinismus hinaus. Vielleicht hemmt diese Meinung manche sonst der Una Voce zuneigende Interessenten. Diese Frage müssen wir der göttlichen Barmherzigkeit überlassen.

Ein Wiederezusammenfinden mit früheren Mitarbeitern und auch eine Verständigung mit anderen konservativen Zeitschriften dürfte nicht schlecht sein, würde (auch) den Redakteuren von "Einsicht" auch ab und zu eine Schnaufpause ermöglichen.

Ich wünsche der UNA VOCE neues kräftiges Leben und eine Zunahme ihres Leserkreises. Der Gedanke der Wiedervereinigung mit den Protestanten wird an der Kälte und dem Hochmut der Protestanten scheitern. So meine ich, läuft die Weiterentwicklung.

Meine Zeilen sind nur für interne Zwecke gedacht.

Mit freundlichen Grüßen

Georg Gams